

Thema: Warten

Dezember 2026 / Februar 2027

Katholische Impulse und Infos für
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

„Weihnachten – wie und was …?“

„Wie feiern wir bzw. wie feiere ich (heuer) Weihnachten?“ und „Was feiern wir eigentlich an Weihnachten?“ Diese Fragen – vor allem wohl die erste – stellen sich für viele Menschen vielleicht „alle Jahre wieder“:
Feiere ich alleine, …weil mein Partner/meine Partnerin verstorben ist, …weil ich Single bin, … weil ich es eben so möchte, …
oder feiere ich das Weihnachtsfest zusammen mit anderen - … mit meinem Partner/meiner Partnerin, mit meiner Familie, mit Oma und Opa, mit Verwandten und/oder Freunden, vielleicht auch bei einem Gottesdienst in meiner Kirchengemeinde? … (laut Umfragen besuchen in Deutschland noch etwa 30-35 % an Weihnachten einen Gottesdienst)
Für viele Familienkonstellationen mag es dabei auch gut sein, dass es nicht nur den „Heiligen Abend“, sondern auch noch zwei Weihnachtsfeiertage gibt (und heuer schließt sich nahtlos auch noch der Sonntag an), sodass genügend „Alternativ-Möglichkeiten“ gegeben sind! Andere wiederum sind froh, wenn für sie der Alltag bald wieder einkehrt.
Und weiter: Feiere ich Weihnachten mit einem religiösen Bezug oder spielt der für mich keine Rolle (mehr)? Welche Bedeutung hat an Weihnachten für mich der Besuch einer Kirche, eines Gottesdienstes - eventuell auch der am Fernsehen -, eine Krippenausstellung oder ein weihnachtliches Konzert?
„Wie feiern wir/wie feiere ich (heuer) Weihnachten?“ und „Was feiern wir eigentlich an Weihnachten?“ – diese Fragen stelle ich mir heuer auch vor dem Hintergrund zweier lesenswerter Bücher, die ich in der letzten Zeit mit Freunden und Kollegen besprochen und diskutiert habe:
Ein Pastoraltheologe (Jan Loffelt) analysiert da die zunehmende Säkularisierung und religiöse Indifferenz in unserer Gesellschaft mit der Überschrift „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“, und ein Journalist (Tobias Haberl) beschreibt seine Erfahrungen als Christ in unserer Gesellschaft, in der modernen, aufgeklärten, rationalen Welt von heute mit dem provokanten Titel „Unter Heiden – Warum ich trotzdem Christ bleibe“ und spürt dem Wesentlichen des christlichen Glaubens nach.
Damit sind wir auch bei meiner zweiten Frage angelangt: „Was feiern wir an Weihnachten?“
Neben dem Osterfest, dem höchsten Fest der Christen, an dem wir die Auferstehung Jesu feiern – also das Fest, das uns sagt: „Das Leben ist stärker als der Tod!“, feiern wir an Weihnachten jenes Fest, an dem Gott im kleinen Jesus-Kind in diese unsere Welt, zu uns Menschen hier auf Erden gekommen ist. Gott wird in Jesus Christus Mensch wie wir. Er sagt damit „Ja“ zu einem jeden Menschen – unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft, unabhängig von Religion, Nationalität, sozialem Status, ... - und darin gründet auch die Würde eines jeden Menschen – jene Menschenwürde, die es zu allen Zeiten zu achten und wertzuschätzen gilt! Gott wird Mensch und zeigt so im kleinen Jesuskind seine Nähe und Liebe zu uns Menschen – zu dir und mir, zu uns allen!



© stux / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Wo und wie immer Sie dieses Fest der Menschwerdung Gottes feiern, ich wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete, frohe und friedvolle Weihnachtstage!

Leo Klinger
Pastoralreferent i. R

Inhalt

Impuls 2
Unser Thema: Warten 3-6
Heilig Kreuz, Bruck 7-9
St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck 10-11
Seelsorgebereich 12-15
Heilige Familie, Tennenlohe 16-17
St. Kunigund, Eltersdorf 18-19
Seite für Kinder 20
Termine 21-22
Wichtige Kontakte auf einen Blick 23

Titelbild: Winter in der Wildschönau
S. Walter

Warten … Neu geboren werden … Oder??

Zuerst habe ich lange darauf gewartet, bis mir etwas einfällt und es fiel mir nichts ein. Dann habe ich alles Mögliche beiseitegelegt. Die Stille half mir, dass mir etwas bewusst wurde.
„Warten“ heißt nicht unbedingt „geduldig verweilen“, bis etwas oder jemand eintrifft. Es heißt auch „mit etwas rechnen“ und dafür selber aktiv werden. Ich erinnere mich an einen „Einwurf“ von Fulbert Steffensky bei einer Diskussion zum Thema „Wir wollen nicht untergehen“: „Es garantiert uns niemand, dass das Leben auf der Erde in absehbarer Zeit nicht kollabiert.“ Vielleicht waren wir manchmal zu sehr von der Vorstellung oder sogar dem angeblich sicheren Wissen geprägt „der liebe Gott, wird’s schon richten“. Auch das öffentliche Auftreten der Kirche erinnerte oft an das Kinderspiel „ich sehe was, was du nicht siehst“. Euch fehlt halt nur, was wir schon haben: Wissen und Hoffnung. Dieses Spiel ist vorbei. Eine Haltung, die sich eine solche Überlegenheit anmaßt, „wird der Kirche nicht mehr zugebilligt“ aus vielen Gründen. Ein Glaube, der alle möglichen Erwartungen auf Gott setzt und die konkrete Erfüllung im „Hier und Jetzt“ davon ableitet oder es zumindest versucht, war schon immer sehr zweifelhaft.
Wir brauchen unsere Erwartungen nicht aufzugeben, aber wie man „hoffen“ dadurch lernt, dass man handelt, so gehört zum „positiven Warten“, dass ich zum Gelingen beitrage. Bin ich von der Idee der Gerechtigkeit und Liebe überzeugt und setze mich konkret dafür ein, dann rechtfertigt nicht allein der Erfolg mein Tun, denn es gibt Handlungen, die in sich selbst gerechtfertigt sind (Václav Havel). Da sind Menschen, die auf mich warten, und ich gehe auf sie zu, zeige ihnen Achtung und Anerkennung;

- es warten Menschen auf mich, weil sie sich Interesse und geschenkte Zeit von mir wünschen;
- ich selbst warte auf einen Händedruck, ein Lächeln, eine Umarmung ...

Wir sind lebendige Menschen, indem wir über uns hinauswachsen können, uns auf Entdeckungen einlassen und überraschen lassen von Unerwartetem. Ein solches Warten hat, trotz allem, immer etwas von einem Wunder an sich. Es garantiert keinen guten Ausgang der Dinge, aber was wir tun, ist sinnvoll.
Es war die Stimmung der 1960er Jahre. Da wurde viel zu viel und vor allem zu laut gehofft, ob für die Rettung des Klimas, den Erhalt der Demokratie oder sogar die Wiederkehr der Religion. Wir brauchen diese Spur nicht aufzugeben, aber sollten diese Hoffnungen, ja selbst die „phantastischen Hoffnungsgeschichten der Bibel (wie sie oft im AT oder in der Offenbarung auftauchen) nicht überspannen“.
Sollten wir uns nicht darauf konzentrieren, „kleine Wunder in dürftigen Zeiten“ zu pflegen? Die Philosophin Hannah Arendt schreibt im Blick auf die biblische Weihnachtsgeschichte: “Ihr seid nicht geboren, um zu sterben, sondern im Gegenteil, um etwas Neues anzufangen. Das Geborenwerden ist für die Menschheit genauso bedeutsam wie das Sterbenwerden. Jede neue Geburt verdeutlicht, immer wieder neu anfangen zu können, egal wie groß die Katastrophen vorher waren. Es gibt keine allerletzte Generation, solange Menschen geboren werden. Dass ich für dieses Leben hoffen und etwas erwarten darf, ist knapp und wunderschön in den Worten ausgedrückt, mit denen die Weihnachtsoratorien die frohe Botschaft verkünden: Uns ist ein Kind geboren"

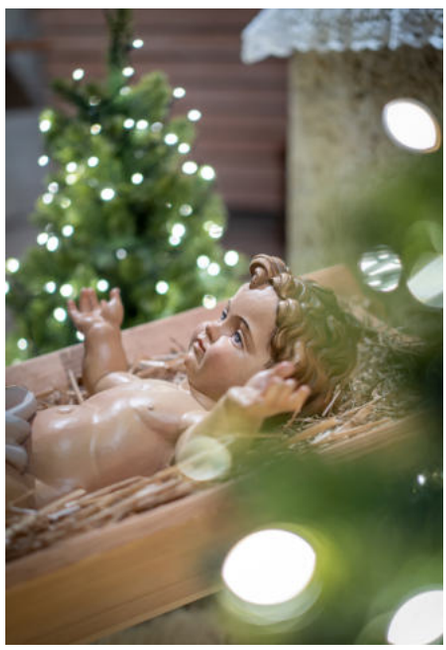


Bild: Markus Weinländer
In: Pfarrbriefservice.de

Die Erinnerung an die biblische Weihnachtsgeschichte zeigt uns die Macht Gottes, die sich gerade im Schwachen erweist. Manchmal ist das Größte nur in kleiner Gestalt fassbar. Nicht „Messiasflüsterer“ und „Hoffnungsriesen“, nicht kraftstrotzende Gläubige, die „Feuer vom Himmel“ regnen lassen und die Aufrichtung des Reiches Gottes für demnächst ankündigen, – sie alle lässt Jesus auflaufen und lässt diejenigen groß aussehen, die noch in ihrem Glauben von ihrem Unglauben wissen.
Im Johannes-Evangelium ist das Leben Jesu in eine weihnachtliche Perspektive gerückt: Gott, der durch sein schöpferisches Wort alles erschaffen hat, setzt in einem Menschen aus Fleisch und Blut einen neuen

Anfang (siehe auch 1 Joh 1,1–3). Der unergründliche Gott hat sich in einem Menschen selbst mitgeteilt; dass sich Gott in Jesus Christus offenbart, ist die Mitte der Frohen Botschaft. Damit sind alle Menschen eingeladen, neue Menschen zu werden: aktiv, initiativ und verantwortlich zu handeln. Das ist die weihnachtliche Vision des Christentums.
Die Zeit für große Worte mag einmal wiederkommen. In unserem Zeitalter der sozialen Kälte, der politischen Krisen und der drohenden globalen Katastrophen brauchen wir den Segen der Weihnachtsbotschaft und die Kraft, danach zu handeln. „Fürchtet euch nicht, ihr seid nicht geboren, um zu sterben, sondern im Gegenteil, um etwas Neues anzufangen".

P. Richard Winter, OCarm

Worauf könnten wir im Advent warten?

Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen - Spruch Gottes, des Herrn. Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist. (Ezechiel 34,15-16)

Worauf warten wir noch?
Auf etwas zu warten, will nicht mehr so recht in unsere Zeit passen. In unsere gefüllten Terminkalender schon gar nicht. Wir möchten, dass es vorangeht, so schnell als möglich. Wer warten muss, ist einfach schlecht organisiert. Warten zu müssen, bringt uns in eine unangenehme Lage: Wir können nichts dazu tun, dass etwas geschieht, unsere Autonomie ist in Frage gestellt, wir sind wieder abhängig wie Kinder.
Und doch: Advent ist Wartezeit. Und damit steht der Advent ebenso unbequem im Strom des Konsums und der Selbstverwirklichung wie das Warten selbst. Was könnte denn im Advent geschehen, das wir nicht selbst auch tun könnten? Worauf könnten wir im Advent warten?

Darauf, dass die Zeit sich erfüllt und Gott tut, was uns verheißen ist.

Darauf, dass Gott sich unser annimmt, wie er es von jeher getan hat.

Das könnten wir von Gott im Advent er-warten.
Welche Erwartungen haben wir an Gott in diesem Advent? Haben wir überhaupt welche? Ezechiels Hirtenbild folgend könnten sie so aussehen: Dass Gott selbst in mein Leben eingreift, mir Ruhe schenkt und mich herausnimmt aus dem Hetzen und Jagen. Dass mir Gutes widerfährt an Leib und Seele. Dass Gott meine Verlorenheit wahrnimmt und mich zurückbringt an den Ort der kindlichen Geborgenheit. Dass Gott die Brüche und Zerwürfnisse meines Lebens wieder richtet und ich gestärkt weitergehen kann. Wo meine Erwartungen an mich und andere ins Leere greifen, könnte Gott selbst eingreifen und mein Leben in all seinen Bezügen heil machen.
Ist das nicht etwas zu viel erwartet? Oder müsste die Frage nicht eher lauten: Können wir das von Gott er-warten?
Worauf warten wir noch!

Text: Bettina Gehring
In: Pfarrbriefservice.de

Warum warten Christen immer noch?

In der Spannung zwischen "schon" und "noch nicht" gilt es zu fragen, in welcher Gestalt Jesus uns heuer begegnen will.
Warum feiern wir eigentlich immer noch Advent? Der Erlöser ist doch vor 2000 Jahren schon gekommen. Viele Adventlieder erwecken den Eindruck, als stünde das alles noch bevor. "Tauet Himmel den Gerechten ..." - Der Himmel hat sich doch längst aufgetan! "Aus hartem Weh die Menschheit klagt ... wann kommt, der uns ist zugesagt?" - Unseren "älteren Brüdern", den Juden, sagen wir, dass der Messias schon gekommen ist, in Jesus, der die Dämonen austrieb, Kranke heilte und die Frohe Botschaft vom Reich den Armen brachte. Worauf warten wir eigentlich noch?
Das Wesen des Christseins liegt in der Spannung zwischen "schon" und "noch nicht". Wir leben in einer erlösten Welt und merken doch, wie viel noch fehlt. Alle Träume von einer besseren Welt, jeglicher Idealismus mit dem Einsatz bester Kräfte deuten auf jene unstillbare Sehnsucht des Menschen hin, dass noch etwas aussteht, noch etwas kommen wird.
Advent ist vor allem eine Zeit der Kinder. Da erwarten sie die Erfüllung ihrer Wünsche, da scheint viel mehr möglich als sonst im Jahr. Es ist nicht verwunderlich, dass sich fast alle Menschen in dieser Zeit an ihre Kindheit erinnern. Wir sollten wie die Kinder werden, und Großes, Unfassbares erwarten. Dass etwa verletzte Beziehungen gegen alle düstere menschliche Erfahrung doch wieder geheilt

werden können. Dass man sich selbst, auch noch im vorgerückten Alter, ändern kann und auch anderen dazu verhelfen kann. Dass mitten im Scheitern oder in einer unheilbaren Krankheit sich dennoch Sinn einstellt. Dass dieses Leben gerade im Sterben nicht auf ein Ende, sondern auf Vollendung zugeht.
Jesus war einmal da, vor ca. 2000 Jahren. Man könnte die beneiden, die ihn sehen, hören, umarmen durften. Aber heute? Er sagt es selbst: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt." Nur in Erinnerung? Nur in Symbolen? Jesus macht es konkreter. "Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf". - "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." In den Tagen vor Weihnachten gilt es zu suchen, in welcher Gestalt Jesus uns heuer begegnen will. […]
Worauf sollen wir im Advent warten? Dass Gott uns näher kommt. Vielleicht wird uns dabei bewusst, wie sehr er selbst schon auf uns wartet, voller Sehnsucht.

Text: Weihbischof em. Helmut Krätzl
In: Pfarrbriefservice.de

Warten ... auf den Bus

Für mich ist grundsätzlich der Begriff Warten nicht positiv belegt. Wer wartet schon gerne endlos im Wartezimmer des Arztes oder auf ein Paket, was wieder nicht rechtzeitig zum Geburtstagstermin ankommt. Man ist möglichst früh zur Stelle bei einer wichtigen Verabredung und wartet dann erwartungsvoll und schaut den vorrückenden Zeigern der Uhr zu. „Zu früh ist auch nicht pünktlich“ hatte mein alter Chef dann als kecken Spruch auf den Lippen.
Das änderte sich dann, als ich regelmäßig jeden Morgen mit dem Bus zur Arbeit gefahren bin. An der Haltestelle stets das gleiche Bild: Die Passagiere warten auf den Bus. Jede Person steht morgens an der gleichen Stelle. Der Herr mit dem Aktenkoffer direkt neben dem Schild. Die drei Schulkinder rechts davon. Der Rest der „Mannschaft“ verteilt sich auf den verbleibenden zehn Quadratmetern. Man muss nicht wie auf dem Filmset Kreidestriche anbringen, schlafwandlerisch finden jeden Morgen die Protagonisten ihren angestammten Platz, in stoischer Ruhe den Bus erwartend.
Da ich immer so auf den letzten Drücker komme, nehme ich den mir noch verbliebenen Quadratmeter ein und harre des Busses, der auch in der Regel pünktlich kommt. Im Bus fast das gleiche Bild: Die Fahrgäste sitzen meist alle an ihrem angestammten Platz und ich sortiere mich ein. –
Eines Morgens entdecke ich meinen Nachbarn an der Haltestelle auf einem Stammplatz eines „Mitwarters“.



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Der steht jetzt natürlich auch nicht mehr an seiner angestammten Position, ja, eigentlich ist die ganze morgendliche Ordnung für alle durcheinander und der Tag ist gelaufen. Ich begrüße meinen Nachbarn trotzdem mit einem freundlichen „Guten Morgen“ und erschrecke fast, dass der überwiegende Teil meiner „Mitwartegruppe“ den Gruß freundlich erwidert. Über die Zeit wird allgemein morgens gegrüßt und man kommt mit dem einen oder der anderen ins Gespräch, das sich dann meistens im Bus fortsetzt.
Die Linie endet an der Berufsschule und so bleibt es nicht aus, dass Schulthemen die Gespräche zu dominieren beginnen. „Morgen ist Mathearbeit“ seufzt mein Mitsteher und -fahrer vor sich hin; Prozentrechnen (!). „Ist kein Problem," sag ich ihm: Das Ganze funktioniere wie Dreisatz und wenn du weißt, dass Prozent „vom Hundert“ heißt, dann könne nichts mehr schiefgehen. – Die Mathearbeit wurde ein Erfolg und drei Tage später fragte seine Freundin: “Kann hier jemand auch Französisch?“ Und so wurde aus der ursprünglich dumpfen Warterei ein fliegendes Klassenzimmer. Noch heute vermisse ich manchmal die Warterei an der morgendlichen Haltestelle bei Regen, Schnee und Sonnenschein.

Matthias Jonientz

Ausschau halten nach dem, was fehlt

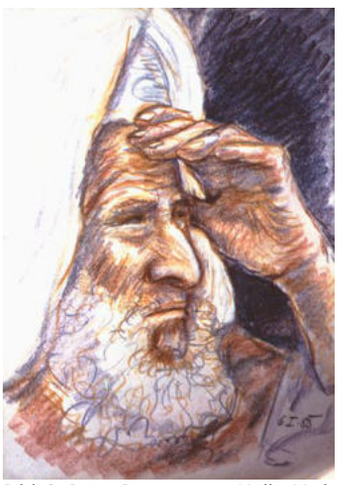


Bild: S. Grän · Bergmoser + Höller Verl.

Nun ist sie da, die „stille Zeit“ des Advents. Es sollen Tage werden, an denen unser Leben Tiefe gewinnt und wir uns Zeit nehmen für Fragen wie: Was fehlt uns? Wer fehlt uns?
Es fehlen uns vielleicht Menschen, die früher mit uns durch diese besondere Zeit gegangen sind. Oder fehlen uns die Worte!? Die Geduld zu warten und Ausschau zu halten? Uns fehlen vielleicht Orte, um diese Sehnsucht zu kultivieren. Und uns fehlt Licht! – Fehlt Gott uns? Etwas fehlt, sonst müssten wir es nicht so spannend machen und alle Jahre wieder einen Wartesaal im Kirchenjahr einrichten.

Gelassen auf ihn warten

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet. (Matthäus 24,42-44)

Wenn Gott kommt, möchte ich vorbereitet sein. Ich hätte es gern einigermaßen aufgeräumt in meinem Leben, damit ich ihn hereinlassen kann. Ich hätte gern wenigstens so weit Ordnung in meinen Verhältnissen und meinen Gedanken, dass ich weiß, was ich ihn fragen will. Und die Welt um mich herum: Wenn Gott kommt, möchte ich nicht gefragt werden, was ist denn da passiert? Wieso ist es so unwirtlich und unwohnlich, wieso gibt es so viele traurige Leute um dich herum?
Ich glaube, wenn Menschen wüssten, dass er kommt und wann er kommt, dann würde es anders aussehen in unserer Welt. Aber man weiß nicht, wann Gott kommt. Viele rechnen nicht damit, dass er überhaupt kommt.

Ich denke an die meist sehr spontanen Besuche meiner erwachsenen Kinder. Man weiß nicht, wann sie hereingeschneit kommen. Dabei würde ich mich so freuen. Es gäbe viel zu erzählen, zu besprechen, zu regeln. Und ich möchte, dass sie sich wohlfühlen, wenn sie da sind und gern wieder kommen.
Trotzdem kann ich nicht jeden Tag was Gutes kochen, für den Fall, dass sie kommen. Ich kann nicht jeden Nachmittag auf dem Sofa sitzen und warten, dass es an der Tür klingelt. Dann würde ich den Kontakt verlieren zum Leben. Für andere Menschen hätte ich gar keine Zeit mehr. Im Grunde wäre ich nur noch mit mir selbst beschäftigt.



Bild: Pfarrbriefservice.de

Aber ich kann dafür sorgen, dass das Gästezimmer nicht zur Rumpelkammer wird. Ich kann den Lieblingstee meiner Tochter im Schrank haben und für die anderen die guten Kekse und vor allem wirklich Zeit haben für sie. Wenn sie da sind, kann ich lassen, was nicht so wichtig ist. Dann merken sie, dass sie gern gesehen sind bei mir. Und wir werden eine wunderbare Zeit miteinander haben.
Gott braucht kein Gästebett, und Lieblingskekse hat er wahrscheinlich auch nicht. Aber ich warte darauf, dass er kommt. Ich hoffe, dass er mir die Antworten gibt, die ich nicht selber finden kann. Ich hoffe, dass er heil macht, was mir weh tut. Ich will dafür sorgen, dass ich gelassen auf ihn warten kann und mich freuen, wenn er da ist. Das wird eine wunderbare Zeit werden.

Text: Lucie Panzer
In: Pfarrbriefservice.de

Ein sichtbarer Segen – das Friedenslicht aus Bethlehem

Bei uns in der Familie pflegte unsere Mutter Dorothea diese wunderbare Tradition, Salopp würde ich sagen, sie war „Botschafterin fürs Friedenslicht aus Bethlehem“ in der Familie und weit darüber hinaus ... Sie war selbstverständlich dabei, wenn es am 4. Advent in den Gottesdienst getragen und von dort geteilt werden durfte. Ab dieser Zeit brannte das Friedenslicht Tag und Nacht in ihrem Zuhause - über Wochen!
Ihr erster Weg mit dem Friedenslicht ging zu den Kranken, denen sie auch regelmäßig die Krankenkommunion mitbrachte. Sie trug es zu den Geburtstagskindern am 24.12 oder 25.12. - von da ab wurde eine wunderbare Dynamik sichtbar, die heute – obwohl unsere Mutter schon seit Jahren verstorben ist – aufrechterhalten wird.
Gäste, die zum Geburtstagskind am 24.12. kamen – und heute noch kommen – bringen stets ein Glasgefäß mit eigener Kerze mit, um von dort das Friedenslicht in ihre Familie mit heimzunehmen. Eine Freundin trägt jetzt die Tradition weiter, bringt es zum Feiern mit, um es mit den anderen zu teilen.

Unsere Familientreffen zum 25.12. in einem Gasthof bei Forchheim waren selbstverständlich vom Friedenslicht begleitet. Im ersten Jahr war die Wirtin von dem Mitbringsel überrascht (und brachte spontan ein Teelicht), im zweiten Jahr hatte sie bereits eine Kerze bereitgestellt, im dritten Jahr war eine Kommode weihnachtlich geschmückt und eigens ein Platz freigehalten, um das Friedenslicht an einer großen Kerze anzuzünden. Es zog im Wirtshaus ein, so blieb es dann über viele Jahre ...

Meine Schwester wurde immer wieder angesprochen, wie sehr es Menschen im Dorf fehle, dass Dorothea das Friedenslicht nicht mehr bringt, und so brennt ab dem 4. Advent vor ihrer Haustür eine Kerze mit dem Friedenslicht, das sich Nachbarn, Freunde und Interessierte dort holen können.

An meinem Arbeitsplatz darf beim Krippenspiel niemals das Friedenslicht fehlen, ich hole es in der benachbarten Kirche mit einer Laterne ab und am Ende unseres Krippenspiels singen wir mit Eltern und Großeltern „Wir tragen Dein Licht ... von einer Hand zur anderen Hand“ - Der Frieden soll in alle Familien einziehen. Das ist für mich eine Botschaft von Weihnachten ... Und Familien, die nicht in christlichen Kirchen zu Hause sind, nehmen diese Botschaft sehr gerne an.



Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Schon klar, dass ein Kerzenlicht allein noch keinen Frieden bringt, im Gegenteil, nicht selten muss man ihm „nachjagen“ … Aber will einer bestreiten, dass das „Friedenslicht aus Bethlehem“, wärmt, zu Gerechtigkeit mahnt, nachdenklich macht, auffordert, achtsam zu bleiben, ermutigt, erinnert, eine Geschichte mitbringt, Hoffnung nährt und eine große Dankbarkeit auslöst, wenn uns bewusst wird, dass wir über viele Jahrzehnte in unserem Land in Frieden leben und wachsen dürfen. Es brennt auch im Erlanger Rathaus – kurzum, das Licht hat seinen Charme und der Weihnachtssegen kommt bei denen an, die ihn ersehnen, erwarten, begrüßen und teilen.

In diesem Sinn wagen Sie es auch über das Friedenslicht mit anderen ins Gespräch zu kommen, es weiter zu tragen, besonders in der eigenen Familie, seien Sie gespannt, was Sie voneinander erfahren und wie reich Sie beschenkt werden.

Andrea Wildenauer

Ein DANKESCHÖN an die Karmeliten-Patres von Heilig Kreuz

Am 31. Dezember 2026 wird – wie angekündigt - das Karmeliten-Kloster Heilig Kreuz nun leider wirklich aufgelöst – sehr zum Bedauern vieler Menschen, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte mit den Patres in Kontakt gekommen sind und in ihnen wichtige Ansprechpartner gefunden haben oder ansprechende, inspirierende Gottesdienste mitgefeiert haben. Auch für mich, der ich von 1985 bis 2015 als Pastoralreferent mit verschiedenen Patres zusammengearbeitet habe und auch danach mit ihnen in Kontakt geblieben bin, bedeutet das persönlich einen großen Einschnitt!

Ja, die Karmeliten-Patres haben nicht nur die Pfarrei Heilig Kreuz geprägt und durch ihr vielfältiges, engagiertes Wirken über die Pfarreigrenzen hinaus bekannt gemacht (siehe beispielsweise die Zusammensetzung der Gottesdienstbesucher- und besucherinnen, die von überall herkommen), sondern sie haben auch das gesellschaftliche, kommunalpolitische Leben und Miteinander in den Stadtteilen Anger und Bruck sowie in der Stadt Erlangen mitgeprägt und mitgestaltet.

Rückblickend fallen mir da viele, viele Beispiele ein; Beispiele, wo es stets darum ging, auf die konkrete Situation und die Bedürfnisse von Menschen, auf ihre Freuden, Sorgen und Hoffnungen einzugehen. Stichpunktartig möchte ich hier einige nennen:

- die Klinikseelsorge im Waldkrankenhaus
- den Aufbau und Ausbau der „Offenen Tür Erlangen“
- die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit (s. Kindergarten und Jugendkeller)
- Senioreneinkehrtage und -fahrten
- Familienkreise und Angebote für junge Erwachsene
- Stadtteilorientierte Arbeit in Bruck (Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte Fröbelstraße) und am Anger („Arbeitskreis Anger“)
- Initiierung und Aufbau des „Jugendtreffs Anger-Heilig Kreuz“ (später: „Beatship“)
- Flüchtlingshilfe, Hausaufgabenbetreuung, deutsch-ausländische Jugendarbeit, offene Jugendarbeit, Pfadfinder, usw.
- Zusammenarbeit mit ausländischen Mitbürgern – auch über den „Monat der ausländischen Mitbürger“ hinaus, Integrationsarbeit
- Große ökumenische Offenheit und Kooperation mit den Nachbargemeinden
- die Aktion "Neu anfangen"
- vielfältige Kontakte mit Erlanger Partnerstädten sowie mit Karmeliten in Brasilien und Indien

Viele dieser Aktivitäten konnte ich hautnah miterleben und etliche auch aktiv selbst mitgestalten, was für mich eine Herausforderung, aber auch eine erfüllende Aufgabe und eine große Freude war, und mich dankbar zurückblicken lässt!

So wird mir die Offenheit und Aufgeschlossenheit der Heilig Kreuzer Patres, ihre geistige Tiefe und Weite, ihre Kreativität und ihr Engagement, was mich in meiner hauptamtlichen pastoralen Tätigkeit begeistert, motiviert und geprägt hat, stets in Erinnerung bleiben. Auf vielfache Weise haben wir so miteinander als Christen unseren befreienden Glauben gelebt und gefeiert.

Dankbar blicke ich heute – auch im Gedenken an die inzwischen verstorbenen Patres – also auf 30 gemeinsame Jahre mit den Karmeliten von Heilig Kreuz zurück und sage „Vergelt’s Gott“ dafür!

Leo Klinger

Krippenspiel Heiligabend in Heilig Kreuz

Hallo zusammen, bald ist wieder Weihnachten und wir möchten auch in diesem Jahr die Weihnachtsgeschichte mit einem schönen Krippenspiel am 24. Dezember um 16:00 Uhr in Heilig Kreuz zum Leben erwecken. Dafür suchen wir noch motivierte Kinder und Jugendliche, die Lust haben, mitzumachen und gemeinsam mit uns einen ganz besonderen Weihnachtsmoment zu gestalten.

Unsere Probentermine:

Freitag, 11.12.2026, 17:00 Uhr
Freitag, 18.12.2026, 17:00 Uhr
Generalprobe: Mittwoch, 23.12.2026, um 17:00 Uhr

Du hast selbst Interesse oder kennst Kinder und Jugendliche, die gerne dabei wären? Dann freue ich mich sehr über eine Nachricht oder einen Anruf! Es wäre toll, wenn ihr diese Nachricht auch an Freunde, Familien und Bekannte weiterleiten würdet, damit möglichst viele davon erfahren.

Jeder ist herzlich willkommen! Ich freue mich auf viele begeisterte Mitwirkende und ein wunderschönes gemeinsames Krippenspiel!

Weihnachtliche Grüße
Eure Verena

Interesse geweckt? Wer sich informieren und mitmachen möchte, kann sich gerne bei mir melden:

Verena Marlekaj,
verenamarlekaj@yahoo.com
Tel: 0172-7578644

Aus dem Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat (PGR) beschäftigte sich in der letzten Sitzung mit diesen Themen:

Nachlese Amtseinführung Pfarrvikar Philipose Joseph und Pfarrfest:

Beide Feste wurden als sehr positiv und erfolgreich bezeichnet. Bei der Amtseinführung von Philipose wurde durch Ehrenamtliche, auch aus anderen Pfarreien, indischen Gästen, philippinischen Gemeindemitgliedern und Klosterschwestern köstliches Fingerfood angeboten. Es wurde auch als positiv angesehen, dass Ministranten aus anderen Gemeinden beim Gottesdienst mitgefeiert haben. Das soll weiterhin bei größeren, festlichen Gottesdiensten praktiziert werden.

Prozess Entscheiden & Handeln

Angesichts schwindender Ressourcen, veränderter gesellschaftlicher Bedingungen und sinkender Mitgliederzahlen müssen wir uns überlegen, wie wir unsere Kirche in die Zukunft führen können. Dr. Matthias Schmeißer berichtete vom aktuellen Stand. Die drei Arbeitsgruppen Kommunikation, Pastoralstrategie und Sozialraumanalyse beginnen, ihre Ergebnisse zusammenzutragen. Von der Arbeitsgruppe Pastoralstrategie wurden Grundsätze für unser Verständnis als Christen in Erlangen und für unseren Handlungsauftrag entworfen, die Gruppe Sozialraumanalyse hat für die einzelnen Pfarreien eine Zusammenfassung der Bevölkerungsstruktur erarbeitet. Für die Pfarreien der katholischen Gemeinden in Erlangen Bruck ergab sich, dass die Bevölkerung heterogen aber weitestgehend durch einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und Sozialhilfeempfängern geprägt ist. Dies wird bei der Ausrichtung der zukünftigen Pfarrarbeit, Seelsorge und auch bei der Überarbeitung des Immobilienkonzeptes Berücksichtigung finden müssen.

Gemeindeübergreifende Gottesdienste

Es wurde vorgeschlagen, neben den gemeinsamen Gottesdiensten an den Feiertagen wieder regelmäßig Themen-Gottesdienste für alle Südgemeinden anzubieten. Diese sollen im Wechsel in jeder Kirche stattfinden.

Aus der Kirchenverwaltung

Die Kirchenverwaltung beschäftigt sich intensiv mit dem Thema "Nutzung des ehemaligen Klosters" und klärt die verschiedenen Möglichkeiten ab.

Unsere Minis in Heilig Kreuz

Laut aktuellem Bericht im PGR gibt es derzeit vier erfahrene Ministranten. Fünf neue Ministranten befinden sich in „Ausbildung".

In der Adventszeit treffen sich die Ministranten von 10:00 bis 11:00 Uhr einmal in der Woche am Sonntag zu einem Minis-Frühstück.

In unserem neuen „JUGENDbläddla" findet ihr alle unsere Unternehmungen bis Januar 2027 und im aktuellen Mini-Plan kann jeder Ministrant ablesen, wann er zum Altardienst eingeteilt ist.

Unsere aktuellen Gruppen treffen sich jeden Freitag zu folgenden Uhrzeiten:

- Die versteckten Bananen (ab 13 Jahren): 17:00–18:00 Uhr (Miriam und Johannes)
- Die Räuber der Nacht (ab 10 Jahren): 16:30–17:30 Uhr (Alex, Peter und Lenny)
- Die Halunken (ab 8 Jahren): 16:30–17:30 Uhr (Isabella, Stella, Dimi und Lisa)

Gemeinde begleitet

Rund um den Kirchturm

Gartenarbeit



Ende September trafen wir uns, um die kleine Grünanlage bei St. Marien auszugrasen und den Feuerdorn zu bändigen. Da wir wussten, dass der Grüncontainer des Kindergartens bald geleert würde, transportierten wir unsere stachelige Fracht dorthin. Ob unser Werkeln aufgefallen ist? Wahrscheinlich nicht. Aber wenn die Truppe, die normalerweise mehr als drei Leute umfasst, nicht ab und zu eingreifen würde, wäre St. Marien vielleicht wie Dornröschen hinter Dornen verborgen.

Geburtstagsfeier für Senioren

Herzliche Einladung an alle Geburtstags-"Kinder", die im Laufe des Jahres 2026 älter als 75 Jahre geworden sind, mit ihren Partnern zu einer gemeinsamen Feier mit Kaffee und Kuchen am Donnerstag, 10. Dezember 2026. Die Feier beginnt um 14:00 Uhr mit einer Andacht mit Pfarrvikar Philipose Joseph in der Kirche St. Marien (An der Lauseiche 1). Anschließend wird im Pfarrsaal gefeiert.
Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 94309-75. Pfarrvikar Philipose Joseph und das Helferteam freuen sich sehr auf das Zusammensein mit Ihnen.

Gemütliches Miteinander für Menschen 60+

Wir treffen uns jeden zweiten Montag im Monat, auch in den Ferien, zum „ Gemütlichen Miteinander“. Da sich unsere Senioren gerne körperlich betätigen wollen, beginnen wir unser Treffen immer mit Bewegungsspielen und Stuhlgymnastik. Anschließend gibt es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bei einem ausführlichen Plausch.
Im letzten Jahr hatten wir einen abwechslungsreichen Nachmittag mit den Kindern aus dem Kindergarten. Beim Miteinander Spielen von Brett- und Kartenspielen hatten alle viel Spaß. Außerdem war ein Besuch im Walderlebniszentrum ein voller Erfolg.
Bei unserem Treffen am 14. Dezember werden uns wieder die Kinder aus dem Kindergarten mit Liedern begeistern.
Möchten Sie gerne dabei sein? Dann kommen Sie doch zu unseren Treffen im Pfarrsaal von St. Marien. Beginn ist immer um 14:30 Uhr. Unsere Termine sind auch in der Gottesdienstordnung des Seelsorgebereichs zu finden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Friedenslicht



Auch dieses Jahr bringen die Pfadfinder von St. Marien wieder das Friedenslicht nach Bruck. Das Friedenslicht wird seit fast 40 Jahren jedes Jahr von einem Kind in Betlehem entzündet, dann nach Österreich geflogen und von dort aus von Pfadfindern weiter verteilt. Das Motto ist dieses Jahr „Gemeinsam Frieden wachsen lassen“. Wir holen es am dritten Advent in der Lorenzkirche in Nürnberg ab und bringen es von dort aus nach St. Marien. Ab dem Abend des 13.12. kann das Friedenslicht dann gerne in der Kirche St. Marien abgeholt werden. Einfach eine Kerze mitbringen.

Klara Graßmann

Krippenspiel

Am Heilig Abend findet in St. Marien um 16:00 Uhr wieder ein Krippenspiel statt. Dafür suchen wir Kinder, die Lust haben mitzumachen. Nicht viel Text, einfach in der Hl. Nacht dabei sein … Komm trau dich und sei dabei! Melde dich an bei: Matthias Bankmann, Tel. 0151/1596 5135 oder bei Nina Hauke Tel. 0151/5319 2155.

Sternsinger



© Gabriele Pohl

Das Motto der Sternsingeraktion 2027 lautet „Gutes Essen, starke Kinder – Sternsingen für gesunde Ernährung“. Die Sternsinger werden am 6. Januar 2027 im Gottesdienst in St. Marien, Neu-Bruck, und am 9. Januar 2027 im Gottesdienst in der evangelischen Kirche St. Peter und Paul in Alt-Bruck ausgesandt.
Wenn Sie einen Besuch wünschen, melden Sie sich bitte in den Pfarrbüros und Sie erhalten weitere Informationen.

Der Herbst in Kinderkrippe und Kindergarten St. Marien

Wir genießen sie, diese Jahreszeit, die nicht nur alle unsere Sinne, sondern auch das Miteinander, das Zusammenstehen und Teilen, also den ganzen Menschen in ihren Bann zieht. Die reiche Ernte mit ihren Geschmäckern, Gerüchen und Farben, die uns auffordert, daran zu denken, wie gut es uns geht. Zum Dank haben die Kinder in ihren Gruppen jeweils ein duftendes Brot gebacken und bei



einer Wortgottesfeier vor geschmücktem Erntedankaltar an eine andere Gruppe verschenkt. Die Erntegaben wurden anschließend von der Erlanger Tafel an bedürftige Erlanger Familien verteilt.
In die dunkle Zeit fällt das Licht unserer Martinslaternen. Wieder werden wir erinnert, dass es Wesentlicheres gibt als ein übervolles Kinderzimmer. Sich in die Situation von Bettler und St. Martin hinein zu versetzen, stärkt unsere Empathie. Wir verstehen Traurigkeit, Not, Armut und Leid besser und identifizieren uns mit unterschiedlichen Lebenssituationen. Durch die Teilnahme an der Aktion "Geschenk mit Herz", wollen wir "nur ein bisschen so wie Martin" sein.
So langsam wird es dann Winter.



Die Stimmung in unserer Kinderkrippe und unserem Kindergarten verändert sich. Unsere Weihnachtskrippe begleitet uns auf dem Weg nach Weihnachten. Am 7. Dezember werden wir in unserer Kirche dem Nikolaus begegnen. Auch er ist ein Vorbild für uns. Mit vielen kleinen und großen Taten können wir einander helfen und Gutes tun. Am 14. Dezember werden unsere Vorschulkinder gemeinsam mit den Seniorinnen und den Senioren des "Gemütlichen Kaffeenachmittags" von St. Marien singen und damit sich und ihnen ein wenig Freude bereiten. Die Sehnsucht und Vorfreude auf Weihnachten verzaubert das ganze Haus.

Roswitha Blatterspiel
Leitung Kindergarten

Gemeinde begleitet

Weltgebetstag, 5. März 2027

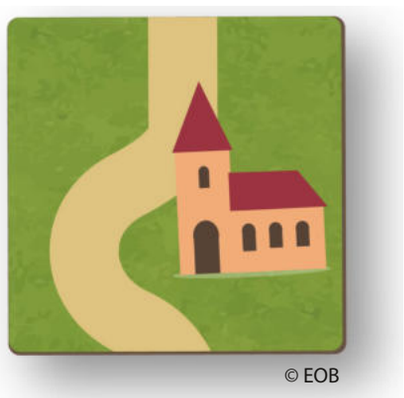
Am Freitag, 5. März 2027, feiern die Gemeinden St. Marien und St. Peter und Paul um 19:00 Uhr den Weltgebetstag in der evangelischen Kirche mit dem Motto "... für Gerechtigkeit und Frieden - 100 Jahre Weltgebetstag".
Das Jubiläum wurde 1987 bereits gefeiert! Wieso jetzt noch einmal? Nun, seit 1887 pflegten Frauen verschiedener Konfessionen in den USA und Kanada jährliche Gebetstage - Ökumene entgegen des Zeitgeists. Ab 1927 wurden die Gebetstage auch in anderen Ländern eingeführt, sie wurden international, weltumspannend.
Deutschland ist seit 1929 dabei. Vor allem Methodistinnen trieben die Idee voran. Sie organisierten 1947 einen Gottesdienst mit US-amerikanischen Frauen in Berlin. Der Gedanke, damit zum Frieden beizutragen und Frauenrechte weltweit zu fördern, hatte bei uns gezündet.



Bild: Weltgebetstag e.V.

Entscheiden und Handeln: Kirche mit Zukunft

Den inhaltlichen Rahmen für den Anfang 2026 begonnenen Prozess bilden die Pastoralen Orientierungen von Erzbischof Herwig Gössl. Wer sie noch nicht kennt, kann diese nachlesen unter:
www.kirchemitzukunft.de
Meine Aufgabe als leitender Pfarrer war es zunächst ein Leitungsteam zu bilden, bestehend neben mir aus einem weiteren Hauptamtlichen aus dem Pastoralteam (PR Matthias Bankmann) sowie ein bis zwei Ehrenamtlichen aus dem SSB, letztlich wurden es sogar drei (Michael Unkelbach, Claudia Marx und Ulrike Hertlein).
Im Frühjahr fanden im Bistumshaus in Bamberg drei ganztägige Schulungen statt, in denen wir inhaltlich und organisatorisch mit dem Prozess bekannt gemacht und dafür geschult wurden. Geleitet und weiterhin begleitet werden wir von den Unternehmern Ursula Hahmann und Dr. Valentin Dessoy, die ihren Fokus auf Kirche und kirchliche Organisationen gelegt haben.
Der nächste Schritt war zu überlegen, wen wir gezielt für das Projektteam gewinnen können, sowohl aus dem inneren Umfeld von Kirche und soweit möglich auch von außerhalb, bewusst auch jüngere Menschen. Das Erfreuliche war, dass auffallend viele der Angefragten ihre Mitarbeit zugesagt haben, wenngleich leider nicht aus allen angefragten Bereichen. Doch mit mehr als 25 Engagierten sind wir meines Wissens mit Abstand die größte Projektgruppe in unserem Erzbistum.


© EOB

Beim Auftakttreffen Mitte Mai 2026 in St. Theresia haben sich drei Arbeitsgemeinschaften gebildet: Kommunikation, Sozialraumanalyse und Pastoralstrategie. Die AG Kommunikation hat(te) die Aufgabe den Prozess auf verschiedene Weise bekannt zu machen, auf Pfarrversammlungen die Möglichkeiten der Partizipation zu bewerben, die Anliegen der Menschen vor Ort zu sammeln und auszuwerten, die Ergebnisse des Prozesses zu veröffentlichen. Dank des großen Eifers von Niklas Gabriel, der die Zeit nach seinem Abitur dafür genutzt hat, verfügen wir auch über eine professionelle Homepage, die über den Prozess allgemein und speziell in unserem Seelsorgebereich informiert, und über die mittels eines Onlinefragebogens fast 60 Rückmeldungen eingegangen sind. Zusammen mit den Eingaben und Anregungen aus den einzelnen Gemeinden, die über Zettel und Pinnwände gesammelt wurden, beläuft sich die Gesamtzahl auf einige hundert. Die inhaltliche Bandbreite ist sehr groß, vom Wunsch nach mehr Tradition und gut gestalteten Gottesdiensten, über mehr soziale Angebote und zwischenmenschliche Vernetzung, bis hin zu neuen Formen, Gemeinde heute zu sein, sowohl vor Ort als auch als gesamter Seelsorgebereich. Viele beschäftigt auch die Rolle des Ehrenamtes in der Kirche, das von immer weniger Freiwilligen geschultert werden muss; Menschen, die sehr gerne mitmachen, und zugleich die Grenzen ihrer Belastbarkeit spüren.

Mehr unter
kirchemitzukunft-erlangen.de

Michael Schüpferling
Ltd. Pfarrer

Den Jakobsweg mit dem Seelsorgebereich gehen



Gemeinsam wollen wir als Seelsorgebereich Erlangen uns im September 2027 auf den Jakobsweg aufmachen. Von den Pyrenäen über Roncesvalles und Pamplona, über Eunate und Puente la Reina nach Burgos, weiter durch Kastilien und Léon bis nach Galicien nähern wir uns Stück um Stück dem großen Ziel: Santiago de Compostela.
Für uns Christen ist der Weg nach Santiago sowohl ein historischer Pilgerweg, mit großartigen Landschaften, Dörfern, Kirchen und Städte einer jahrhundertealten europäischen Pilgertradition, als auch Gebet, Dank, Bitte und die Suche nach einer vertieften Beziehung zu Gott.

Informationsabende:
Dienstag 19. Januar, Pfarrsaal St. Kunigunde, Uttenreuth
Donnerstag 21. Januar, Großer Saal, St. Bonifaz

Gottesdienste 24. Dezember bis 10. Januar

Heiliger Abend, 24. Dezember

16:00	Kindermette mit Krippenspiel	**Hl. Familie**
16:00	Kindermette mit Krippenspiel	**Hl. Kreuz**
16:00	Kindermette mit Krippenspiel	**St. Marien**
16:30	Krippenfeier	**St. Kunigund**
17:30	Weihnachten im Innenhof	**Hl. Kreuz**
21:00	Christmette	**St. Marien**
23:00	Christmette	**Hl. Kreuz**
23:00	Christmette anschließend Agape	**Hl. Familie**

Weihnachten, 25. Dezember

10:00	Eucharistiefeier	**St. Kunigund**
10:00	Wort-Gottes-Feier "Swinging Christmas"	**Hl. Familie**
11:00	Eucharistiefeier	**Hl. Kreuz**

Fest des Hl. Stephanus, 26. Dezember

10:00	Eucharistiefeier für alle Südgemeinden	**Hl. Kreuz**

Sonntag, 27. Dezember

10:00	Eucharistiefeier für alle Südgemeinden anschließend Kirchencafè	**Hl. Familie**
18:00	Taizé-Gebet	St. Marien

Dienstag, 29. Dezember

18:30	Eucharistiefeier	**Hl. Kreuz**

Silvester, 31. Dezember

17:00	Eucharistiefeier (mit Jahresrückblick)	**Hl. Kreuz**
17:00	Jahresschlussfeier	**Hl. Familie**
17:00	Jahresschlussfeier	**St. Kunigund**
17:00	Eucharistiefeier zum Jahresschluss	**St. Marien**

Bußgottesdienst im Advent

"Buße ist nicht etwas, das wir tun, um die Vergebung zu verdienen; sondern wir tun Buße, weil uns bereits vergeben ist" (Text: Brennan Manning)

Herzliche Einladung zum Bußgottesdienst für den Seelsorgebereich Erlangen am Dienstag, 15. Dezember, um 18:30 Uhr in Heilig Kreuz.

Neujahr, 1. Januar

11:00	Eucharistiefeier	**Hl. Kreuz**
17:00	Wort-Gottes-Feier Aussendung der Sternsinger	**St. Kunigund**
18:00	Eucharistiefeier für Bruck und Tennenlohe	**St. Marien**

Sonntag, 3. Januar

10:30	Ökumenischer Gottesdienst Plus in der Sportgaststätte zur Wied	**Hl. Familie**
11:00	Eucharistiefeier	**Hl. Kreuz**

Fest der Erscheinung des Herrn, 6. Januar

09:30	Wort-Gottes-Feier Aussendung der Sternsinger	**St. Marien**
09:30	Ökumenischer Gottesdienst mit den Sternsingern	**Egidienkirche**
09:30	Ökumenischer Gottesdienst, Aussendung der Sternsinger	**Hl. Familie**
11:00	Eucharistiefeier Aussendung der Sternsinger	**Hl. Kreuz**

Samstag, 9. Januar

18:00	Eucharistiefeier	**St. Marien**

Sonntag, 10. Januar, Taufe des Herrn

09:30	Wort-Gottes-Feier	**Hl. Familie**
09:30	Eucharistiefeier	**St. Kunigund**
11:00	Eucharistiefeier	**Hl. Kreuz**



Foto: Michael Tillmann

Erstkommunion im Seelsorgebereich Erlangen



Illustratorin Petra Lefin
Bonifatiuswerk

Mit insgesamt drei Elternabenden begann für die Eltern der Kommunionkinder 2027 aus unserem Seelsorgebereich der Weg bis zum großen Fest im Frühling. Und auch die Kinder sind bereits zu den ersten Gruppenstunden zusammengekommen und trafen sich am ersten Advent pfarreiübergreifend zum ersten Weg-Gottesdienst in Hl. Kreuz.

Dieses Jahr machen sich alle neun Pfarreien gemeinsam auf den Weg und werden dabei von Pastoralreferent Petru Giurgi und Gemeindereferent Martin Ogiermann begleitet. Neben den Gruppenstunden in ihrer jeweiligen Pfarrei können sie in den Weg-Gottesdiensten alle Kirchen unseres Seelsorgebereiches kennenlernen.

In den Süd-Gemeinden finden die Weg-Gottesdienste wie folgt statt:

- am Sonntag, 20. Dezember, um 09:30 Uhr in St. Kunigund,
- am Samstag, 20. Februar, um 18:00 Uhr in St. Marien
- am Sonntag, 7. März, um 09:30 Uhr in Hl. Familie.

Bei den Weg-Gottesdiensten werden sich auch die Kommunionkinder aus der jeweiligen Pfarrei vorstellen, das sind dieses Jahr 18 Kinder in St. Marien, 8 Kinder in Hl. Kreuz, 10 Kinder in Hl. Familie und 5 Kinder in St. Kunigund.

Die Fest-Gottesdienste zur Erstkommunion werden gefeiert:

- am Samstag, 24. April, um 10:00 Uhr in St. Marien,
- am Sonntag, 25. April, um 10:00 Uhr in Hl. Kreuz,
- am Samstag, 8. Mai, um 10:00 Uhr in Hl. Familie und
- am Sonntag, 9. Mai, um 10:00 Uhr in St. Kunigund

Wir wünschen allen Kommunionfamilien eine segensreiche Vorbereitungszeit!

Martin Ogiermann

Andacht für Trauernde



Wir laden Menschen, die sich in einer Trauerphase befinden, sehr herzlich zu einer Andacht ein. Der Abschied von liebgewonnenen Kollegen/innen, von engen Freunden oder von Familienmitgliedern fällt meist schwer und lässt uns oft nur partiell in den routinierten Alltag zurückfinden. Mit unserer "Andacht für Trauernde" wollen wir Impulse geben und dadurch vielleicht ein wenig Trost auf den Weg bringen.

Bis Juli kommenden Jahres findet die Andacht einmal monatlich um 18:00 Uhr statt und gibt Raum für Gedanken, Gefühle, vielleicht auch Gespräche. Jeder ist willkommen!

Nächste Termine:
Donnerstag, 17. Dezember
Donnerstag, 28. Januar
Donnerstag, 25. Februar
Ort:
Herz Jesu Kirche Erlangen
Katholischer Kirchenplatz 8

Mittagsgebet im Advent



Mitten am Tag, mitten in der Stadt, mitten im Advent: Vom 1. bis 22. Dezember jeden Dienstag und Donnerstag 15 Minuten mit Orgelspiel, Glockengeläut und einem Impuls zum Nachdenken. Lassen Sie sich beim Mittagsgebet in St. Bonifaz, Sieboldstr. 1, darauf ein.

Adveniat

Adveniat, das Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika, steht für kirchliches Engagement an den Rändern der Gesellschaft und an der Seite der Armen. In der Weihnachtsaktion 2026 lenkt Adveniat unseren Blick auf die Situation von Frauen auf diesem Kontinent. Die Kampagne trägt das Motto: „Mutmacherin. Frauen stärken. Hoffnung schenken".
Adveniat unterstützt zum Beispiel in Peru Frauen, die sich selbst organisiert haben, nachdem ihren vom Fischfang lebenden Familien durch eine Umweltkatastrophe die Lebensgrundlage entzogen wurde. Adveniat fördert unter anderem Ausbildungskurse, die den Frauen und damit auch ihren Familien ein eigenes Einkommen unabhängig vom Fischfang ermöglichen. Ein anderes Beispiel: In Honduras ermöglicht ein von Adveniat finanziertes Projekt misshandelten Frauen, sich ein neues Leben aufzubauen.
Bei allen Projekten geht es immer darum, Netzwerke der Solidarität zu schaffen, damit Frauen ihre Rechte einfordern und selbstbestimmt Perspektiven für sich und ihre Familien entwickeln können. Psychologische und rechtliche Beratungsstellen unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Rechte. Ausbildungen und Berufsvorbereitungen ermöglichen Frauen, ihr eigenes Geld zu verdienen.



© Adveniat

Mit ihrer Gabe bei der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten oder Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

Adveniat Spendenkonto:
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODED1BBE
Online-Spenden:
www.adveniat.de/spenden

für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Den Jubiläums-Gottesdienst mit dem Titel „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag" hat das Internationale Komitee vorbereitet. Diesmal steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Dem Komitee gehören Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen an: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, uns über eine 100-jährige Geschichte zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.
„für Gerechtigkeit und Frieden" – dafür steht der Weltgebetstag seit den Anfängen. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick. Der Weltgebetstag wurde 1927 von Frauen christlicher Missionsgesellschaften in Nordamerika gegründet. Zum ersten Mal beteten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen auf verschiedenen Kontinenten am selben Tag für dieselben Anliegen.
Der Weltgebetstag schafft Räume, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können. In einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten ist das aktueller denn je. Hannas Lied (1. Sam. 2,1-10) und Marias Magnificat (Lk 1,46-55), die beiden Bibeltexte der Gottesdienstordnung 2027, sind Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen.
Das gegenseitige Verständnis beginnt beim Weltgebetstag vor Ort: In den Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Konfessionen. Aus Gottesdiensten entstehen Freundschaften, Netzwerke und gemeinsame Projekte.
Rund um den 5. März 2027 werden in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Jubiläum besuchen. Mit der Kollekte werden auch im Jubiläumsjahr Projekte für Mädchen und Frauen von Partnerorganisationen weltweit unterstützt.

Stefanie Jezussek
Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e.V.

Heinrich Wallerang: Der „Vater" der Tennenloher Wichtel geht in den Ruhestand

Mehr als 30 Jahre hat Heinrich Wallerang sein handwerkliches Geschick und seinen unermüdlichen Einsatz in den Dienst aller Südgemeinden Erlangens gestellt: er sägte, hämmerte, kochte die herrlichsten Marmeladen und fertigte aus gesammelten Wachsresten viele wunderschöne, oft außergewöhnliche Kerzen in unterschiedlichen Farben und Formen. Seine Frau unterstützte ihn bei der Produktion der vielen, sehr einfallsreichen und originellen Geschenk- und Gebrauchsartikel mit selbst gestrickten kleinen Socken, Mützen u.a. Seine „Tennenloher Wichtel" finden sich in vielen Haushalten der Stadt, nicht nur im Süden Erlangens, sie sind auch in Zwickau, unserer Partnergemeinde und anderen Städten zu finden, in denen Herr Wallerang immer selbstlos und uneigennützig mit viel Engagement seinen Stand aufbaute, bestückte und meist auch alleine betreute, um dann den Erlös aus dem Verkauf all seiner Produkte den jeweiligen Gemeinden, Kindergärten oder aktuellen Projekten zu spenden. Im Frühjahr deutete uns Herr Wallerang bei einer ökumenischen Sitzung von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand an, dass er die Produktion seiner wunderbaren, selbst hergestellten Waren einstellen will und aufhören wird. Anfänglich haben wir das alle nicht glauben wollen, denn seine Produkte und sein Stand gehörten zu jedem Gemeindefest des Südens in Erlangen und auch zum Herbstfest des Walderlebniszentrums dazu.
Am Sommerfest der Gemeinde Heilige Familie Mitte Juli mussten wir Herrn Wallerang dann leider wirklich verabschieden. Er hatte seine Ankündigung tatsächlich ernst gemeint. Aber mit 92 Jahren darf man sich auch verdientermaßen aus einem mit großem Engagement betriebenen Ehrenamt zurückziehen.
Lieber Herr Wallerang, wir bedanken uns ganz herzlich im Namen aller Gemeinden, ob evangelisch oder katholisch, für Ihre unermüdliche Arbeit, Ihre selbstlose Einsatzbereitschaft und Ihre großzügige Spendenbereitschaft für all unsere Gemeinden. Sie und Ihre Produkte werden uns zukünftig bei unseren Festen sehr fehlen! Bleiben Sie weiterhin noch lange gesund, damit Sie und Ihre Frau den „Ehrenamts-Ruhestand" lange genießen können.
Vielen Dank für alles!



Ein Wichtel als Abschiedsgeschenk

Ulrike Hertlein

Kirchweih heute, gestern und morgen?

Unser diesjähriger ökumenischer Kirchweihgottesdienst im Festzelt stand unter dem Motto: „Kirchweih heute - wir feiern unseren Ort der Gemeinschaft"
Zur Freude der beiden Zelebranten, des ehemaligen evangelischen Pfarrer Rudolf Koch und der Wortgottesdienstleiterin Ulrike Hertlein, war am Kirchweihsonntag früh um 10:00 Uhr das Festzelt sehr gut gefüllt. Der Posaunenchor spielte bei bestem Sommerwetter und sorgte mit gut ausgewählten Liedern für den passenden musikalischen Rahmen des Gottesdienstes. Zu Beginn kamen vier Mitglieder aus den beiden Gemeinden zu Wort und erzählten, was für sie Kirchweih heute bedeutet und welche Assoziationen sie mit Kirchweih verbinden. Auch die über 500jährige Geschichte der Tennenloher Kirchweih wurde dabei kurz beleuchtet. In ihrer gemeinsamen Dialogpredigt spannten Pfarrer Koch und Frau Hertlein den Bogen von unserer Dorfkirche St. Maria Magdalena als Quellort, einem Ort der Begegnung und den damit verbundenen aktuellen Kirchweihfeierlichkeiten hin zur heutigen Realität, in der leider Kirchen an manchen Orten inzwischen entweiht werden müssen, weil sie aufgrund mangelnder Beteiligung nicht mehr gebraucht werden. So beleuchteten die beiden zwar die Realität, aber sprachen auch sehr hoffnungsvoll von einer ökumenischen, gemeinsamen Zukunft der beiden Kirchen, in der die Menschen hoffentlich auch noch in 100 Jahren Kirchweih in Tennenlohe feiern werden und können.

Ulrike Hertlein

Gemeinde begleitet

Mitspieler und Mitspielerinnen gesucht ...



… für das Krippenspiel an Weihnachten in der „Heiligen Familie“. Wenn du die Weihnachtsgeschichte mitspielen und bei unserem diesjährigen Krippenspiel eine große oder kleine Rolle übernehmen möchtest, dann komm an den Adventssonntagen (29.11., 6.12., 13.12. und 20.12.) um 9:30 Uhr zur Probe in unseren Kindergottesdienst im Gemeindezentrum, kleiner Saal. Wir wollen dort auch zusammen den Advent mit Liedern und Gebeten feiern. Die Generalprobe für unser Krippenspiel findet am 20.12. um 10:30 Uhr statt. Die Aufführung ist in der Kindermette an Heiligabend um 16:00 Uhr. Wir freuen uns, wenn du kommst und mitmachst!

Dein Krippenspiel-Team

Sternsinger



Gesunde Ernährung für Kinder ist das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2027. Das Beispielland ist Guatemala, wo zu viele Kinder chronisch unter- oder mangelernährt sind.
Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion weltweit, die von Kindern für Kinder organisiert wird. Alle ab der ersten Klasse sind herzlich eingeladen bei unserer ökumenischen Sternsingeraktion mitzumachen.
Besonders freuen wir uns über Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus weiterführenden Schulen. In den letzten Jahren hat dies sehr gut geklappt und war ein wunderbares Miteinander für die Kinderrechte.

Bist du auch dabei? Dann komm vorbei!
Am Freitag, 18. Dezember, um 17:00 Uhr findet das Vorbereitungstreffen mit Kleideranprobe im katholischen Gemeindezentrum Saidelsteig statt und dauert etwa eine Stunde. Wir haben ein kleines Programm für euch zusammengestellt.

Mittwoch, 6. Januar 2027 um 9:00 Uhr Treffen der Kinder zum Einkleiden und letzte Absprachen

9:30 Uhr Sternsinger-Gottesdienst mit Aussendung, nach dem Gottesdienst wird direkt losgelaufen.

Es wäre schön, wenn alle Sternsingerkinder beim Vorbereitungstreffen da sind. Sollte jemand an diesem Tag wirklich keine Zeit haben, meldet euch. Schreibt eine Mail an sternsinger-tennenlohe@gmx.de, da könnt ihr uns kontaktieren.

Nikolausfeier am Lagerfeuer

Am Sonntag, 6. Dezember 2026 feiern wir um 18:00 Uhr einen offenen Gottesdienst am Lagerfeuer auf dem Platz der katholischen Gemeinde Heilige Familie am Saidelsteig 33. Die Pfadfinder bereiten das Feuer und auch Bischof Nikolaus wird uns besuchen.
Herzliche Einladung an alle Jugendlichen, Kinder und Erwachsenen, die sich gerne mit Liedern und Erzählungen auf das Thema des Heiligen Nikolaus einlassen wollen. Nach dem Gottesdienst wollen wir den Abend bei Kinderpunsch und Glühwein ausklingen lassen. (Sollte es stark regnen, findet der offene Gottesdienst in der Kirche statt). Wir freuen uns auf euer Kommen!

Das Vorbereitungsteam

„Dankeschön-Abend“ für alle Ehrenamtlichen

Da während der Adventszeit sehr viele Abende mit Nikolaus- oder Weihnachtsfeiern belegt sind und unsere Chöre vor Weihnachten ihre Proben auch nicht für einen gemütlichen Abend vor den Weihnachtsgottesdiensten „opfern“ können, möchten wir in diesem Jahr unseren Dankeschön-Abend für alle Ehrenamtlichen mit gemütlichem Beisammensein, Essen und Trinken an den Beginn des neuen Jahres legen. Wir glauben, dass ein Termin nach der gut gefüllten Weihnachtszeit Anfang Januar sinnvoller und entspannter ist als in einer Zeit, in der sich sehr viele Termine ansammeln. Die Adventszeit sollte ja eigentlich auch eine eher „stade Zeit“ sein, was sie erfahrungsgemäß meist nicht ist.

Daher laden wir alle ehrenamtlich Tätigen und alle Mitarbeiter der Gemeinde Heilige Familie am Dienstag, 12. Januar 2027 um 18:30 Uhr in unser Gemeindezentrum zu einem gemütlichen Abend ein.

Sternsinger – „Mach mit und verändere die Welt!“

Auch im Januar 2027 werden die Sternsinger wieder ökumenisch in Eltersdorf unterwegs sein – diesmal mit einem neuen Team, und wir freuen uns schon sehr darauf!
Unter dem Motto „Mach mit und verändere die Welt!“ sammeln die Eltersdorfer Kinder diesmal Spenden für ein Schulspeisungsprojekt des Kindermissionswerkes auf Madagaskar. Damit helfen sie bedürftigen Kindern in einem Land, das auf dem Welthunger-Index auf Platz 124 von 127 steht.

Liebe Eltersdorfer, öffnet eure Türen und unterstützt uns tatkräftig, wenn unsere Sternsinger vom 7. bis 9. Januar 2027 in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr an eure Türen klopfen. Natürlich bekommt ihr von ihnen auch den Neujahrssegen!
Sternsingen macht Spaß! Wir suchen Kinder ab der ersten Klasse, die bei den Sternsingern mitmachen wollen, unabhängig von ihrer Konfession. Niemand muss an allen Tagen laufen, es können auch einzelne Tage sein. Zudem brauchen wir auch noch Jugendliche, die als Betreuer die Sternsingerteams begleiten, und Eltern, die uns bei der Organisation unterstützen. Wir beschließen jeden Lauftag mit einem gemeinsamen Abendessen in der Kunigundenstube – ein schönes Miteinander für einen guten Zweck.

Anmeldung

Die Anmeldung der Kinder erfolgt bequem über den QR-Code. Die zugehörigen Flyer werden ab Anfang Dezember an der Eltersdorfer Grundschule und in den Geschäften verteilt und in beiden Eltersdorfer Kirchen ausgelegt. Darin findet ihr auch noch genauere Informationen, ebenso auf unserer Webseite.

Macht euch mit uns auf den Weg und lasst uns gemeinsam sammeln, unterstützen, Freude haben und Gemeinschaft erleben!

Euer ökumenisches Sternsingerteam

Madagaskar: Hungersnot als ständiger Begleiter

Blaues Meer, weiße Strände und dichter Regenwald – so stellen sich viele Menschen Madagaskar vor. Doch die Realität sieht anders aus. Durch großflächige Abholzung wurden die ursprünglichen Regenwälder zerstört, heute breiten sich trockene Savannen über das Land aus. Das Ergebnis: Böden sind ausgelaugt, Felder vertrocknen, Ernten bleiben aus. „Unser Land blutet“, sagen viele Madagassen. Madagaskar zählt inzwischen zu den ärmsten Ländern der Welt. Über drei Viertel der Bevölkerung lebt in extremer Armut. Besonders Kinder leiden – fast jedes zweite Kind unter fünf Jahren ist unterernährt. Zehntausende Mädchen und Jungen sterben jedes Jahr an Hunger und den Folgen von Mangelernährung. Wenn es wochenlang nicht regnet, verlieren Familien in Madagaskar ihre Lebensgrundlage. Im Süden des Landes herrscht chronische Dürre, im Norden zerstören Überschwemmungen und Wirbelstürme die wenigen Ernten. Viele Eltern können ihren Kindern kaum noch eine Mahlzeit am Tag bieten.
Das Kindermissionswerk Die Sternsinger lässt die Kinder nicht allein und steht ihnen in Zeiten der Hungerskrise zur Seite. Mit Ihren Spenden unterstützen unsere Projektpartner Regionen Madagaskars, in denen die Hungersnot besonders groß ist, und sorgen dafür, dass Kinder regelmäßig eine Mahlzeit bekommen. An mehreren Schulen verteilen unsere Partner fünfmal pro Woche warme Mittagessen – für viele Mädchen und Jungen die einzige Mahlzeit des Tages. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kochen Reis, Bohnen und Gemüse in großen Töpfen. Auch Geschwisterkinder dürfen mitessen. Für die Familien bedeutet das: kein leerer Magen, keine Schulabbrüche, kein Hunger.



Schulmittagessen
Bild: Kindermissionswerk

Darüber hinaus legen die Schulen Gemüsegärten an. Damit können Kinder und Lehrkräfte selbst Lebensmittel anbauen. Die Familien werden geschult, wie sie trotz schlechter Böden und Wetterextremen Landwirtschaft betreiben und ihre Ernten verbessern können. So entsteht langfristige Ernährungssicherheit und neue Hoffnung für die Gemeinschaften.

Ich bin dabei und melde mich an!

Kinderkirche St. Kunigund



Im Dezember wird es besonders schön: Wir laden euch ganz herzlich am 13. Dezember, dem 3. Adventsonntag, um 16:00 Uhr zu einer gemütlichen Adventsstunde ein! Gemeinsam wollen wir uns mit Weihnachtsliedern und einer schönen Erzählung auf Weihnachten einstimmen und die Vorfreude genießen. Wer mag, darf gerne Plätzchen mitbringen.

Auch im neuen Jahr geht es fröhlich weiter: Am Sonntag, den 24. Januar 2027, um 10 Uhr feiern wir wieder Kinderkirche. Wir wollen gemeinsam singen, beten, eine Geschichte hören und miteinander unseren Glauben entdecken.

Kommt vorbei und bringt gerne eure Freunde mit! Wir freuen uns schon auf euch!

Euer Kinderkirchenteam

Rund um den Kirchturm

Neue Gemeinderäume

Unser Um-/Neubau macht Fortschritte, die Gemeinde kann auch von außen sehen, was sich getan hat. Außen und innen ist der Bau verputzt. Für die Estricharbeiten hoffen wir auf eine längere Wetterperiode, in der die Temperatur nicht unter fünf Grad fällt.



Herzlichen Dank allen, die bisher für Photovoltaik-Anlage auf dem Dach gespendet haben.

Krippenspiel

Herzliche Einladung an alle, die an Heilig Abend nicht dabei sein können, zur Generalprobe am 23. Dezember um 16:30 Uhr.

Die Krippen in St. Kunigund



An jedem Adventssonntag laden wir herzlich zwischen 15.00 und 17:00 Uhr zu einem Besuch unserer Krippen ein. Machen Sie sich auf den Weg mit Maria und Joseph von Nazareth nach Bethlehem. Entdecken Sie jeden Sonntag die Veränderungen in den Weihnachtskrippen.

Kerzenwerkstatt

In der Adventszeit können Sie nach den Gottesdiensten wieder wunderschöne Kerzen für Ihre Lieben kaufen.

Frauen-Frei-Tag

29. Januar: Wir unterhalten uns über Aktuelles aus Lokalpolitik, Gemeinde, Familie

26. Februar: Wir kochen mit Volkmar. Verbindliche Anmeldung bei Birgit Neubig oder Uschi Schirmer

Erstkommunion 2027

Gleich nach den Herbstferien trafen sich die Kinder zur ersten Gruppenstunde und schmückten ihre Gruppenkerze. Am 4. Advent, 20. Dezember, stellen sie sich im Rahmen des dritten Weg-Gottesdienstes zum Thema: "Wir hören" vor.

Weltgebetstag, 5. März

Der Weltgebetstag findet in St. Kunigund statt, das Vorbereitungsteam trifft sich am Dienstag, 19. Januar, um 19:30 Uhr in der Kunigundenstube.

Gemeinde begleitet

Heilige Barbara

Am Fest der heiligen Barbara, dem 4. Dezember, stellen die Menschen vielerorts Kirschzweige ins Wasser und an einen warmen Ort. Die Barbara-Zweige sollen zu Weihnachten blühen. Das vermeintliche Wunder blühender Zweige verdeutlicht das Wunder der heiligen Nacht: In Jesus wird Gott Mensch und gibt so der Schöpfung eine neue Würde.

Die heilige Barbara lebte vor rund 1.600 Jahren in Nikomedien, dem heutigen Izmid in der Türkei. Sie zählt zu den vierzehn Nothelfern, und wie bei fast allen Nothelfern ist ihr Leben von Legenden überdeckt. Diese berichten, dass das Mädchen wegen seiner außergewöhnlichen Schönheit und seines scharfen Verstandes hoch angesehen war. Die reichsten Jünglinge warben um Barbara. Sie wies aber jeden zurück. Immer wieder begab sie sich zu einer kleinen Gruppe Christen, die damals in ständiger Angst vor den kaiserlichen Christenverfolgern im Verborgenen lebten. In langen Gesprächen versuchte das junge Mädchen, den Glauben dieser Menschen zu verstehen.



Bild: Michael Tillmann

Barbaras Vater, ein Christenhasser, schleppte seine Tochter jedoch vor den Statthalter. Der ließ Barbara geißeln und mit Keulen schlagen. Von ihrem Glauben rückte sie dennoch nicht ab. Auf dem Weg ins Gefängnis soll sich ein Kirschzweig im Kleid der Heiligen verfangen haben. Als Barbara hingerichtet wurde, stand der Zweig in voller Blüte. Folgende Worte der Glaubenszeugin sind überliefert: "Du schienst wie tot. Aber du bist aufgeblüht zu schönerem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde zu neuem, ewigem Leben aufblühen!".

Barbara gilt als Patronin der Bergleute. Dieses Patronat geht auf die Legende zurück, dass ein sich öffnender Felsen Barbara auf der Flucht vor ihrem Vater zunächst Schutz geboten habe.

Text: www.kathweb.de
In: Pfarrbriefservice.de

Das Krippenspiel



© Marion Söffker/DEIKE

1. Zu welcher Zeit wird das Krippenspiel aufgeführt? Wenn du die Buchstaben in den Sternen richtig ordnest, erfährst du es.
2. Aus der großen Sternschnuppe ist ein Stück herausgebrochen. Welches der Teile 1 bis 5 gehört in die Lücke?
3. Ein Hirtenjunge hat Maria eine kleine Schatzkiste mitgebracht. Findest du sie? 4. Für die Aufführung haben die Kinder viele Sterne ausgeschnitten. Wie viele davon haben 6 Zacken?
5. Am Ende der Aufführung singen alle zusammen ein Weihnachtslied. Wenn du das Bilderrätsel richtig löst, erfährst du den Titel.

Lösungen: 1. Advent; 2. Teil 4 gehört in die Lücke. 3. Hinter dem Stuhl von Maria. 4. 6 Sterne haben 6 Zacken.
5. „Ihr Kinderlein, kommet" (Kirche, Herz, Birne, Feder, Engel, Eis, Note, Mütze)

Dezember

Di 1.12. 18:00 **Hl. Kreuz**
Spätschicht für Jugendliche

Mi 2.12. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff

Do 3.12. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Advent mit Pfarrerin Dr. Mützlitz im evang. Gemeindehaus

Fr 4.12. 16:30 **Hl. Kreuz**
XXL-Gruppenstunde unserer Jugend zu Nikolaus

Fr 4.12. 19:00 **Hl. Kreuz**
Familienkreis II - Weihnachtsfeier

So 6.12. 09:30 **St. Kunigund**
Familiengottesdienst mit dem Kindergarten

So 6.12. 10:00 **Hl. Kreuz**
Minisfrühstück

So 6.12. 18:00 **Hl. Familie**
Offener Gottesdienst am Lagerfeuer

Di 8.12. 18:00 **Hl. Kreuz**
Spätschicht für Kids und Jugendliche

Do 10.12. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Weihnachtsfeier

Do 10.12. 19:00 **Hl. Kreuz**
"Ingeborg Bachmann" - Vortrag mit Präsentation

Fr 11.12 19:00 **Hl. Kreuz**
Förderkreis Weihnachtsfeier

So 13.12. 10:00 **Hl. Kreuz**
Minis-Frühstück

So 13.12. 11:00 **Hl. Kreuz**
Kaffee- und Teeverkauf Fair Trade

So 13.12. 11:00 **Hl. Kreuz**
JohannesAkademie: GD zum Patronatsfest anschließend Johannes vom Kreuz: Die Schönheit der Welt im Lichte der göttlichen und menschlichen Liebe

So 13.12. 16:00 **St. Kunigund**
Kinderkirche: Adventsstunde

Mo 14.12. 14:30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander: Die Kindergartenkinder singen mit uns

Di 15.12. 16:30 **Hl. Kreuz**
Andacht zu Weihnachten für den KiGa

Di 15.12. 18:30 **Hl. Kreuz**
Bußgottesdienst für den Seelsorgebereich

Mi 16.12. 14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorennachmittag

Mi 16.12. 18:00 **Hl. Kreuz**
Spätschicht für Jugendliche

Do 17.12. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Kaffeetrinken und Vortrag

Fr 18.12. 16:00 Hl.. Kreuz
XXL-Gruppenstunde: Plätzchen backen

Sa 19.12. 15:30 **Hl. Kreuz**
Kinderrosenkranz

So 20.12. 09:30 **St. Kunigund**
3. Weggottesdienst für die Kommunionkinder

So 20.12. 10:00 **Hl. Kreuz**
Minisfrühstück

Mi 23.12. 16:00 **Hl. Kreuz**
große Minisnacht

Fr 25.12. 05:00 **St. Kunigund**
Weihnachtsfestgottesdienst der rumänisch-orthodoxen Gemeinde

Sa 26.12. 10:00 **Hl. Kreuz**
Eucharistiefeier für die Südgemeinden

So 27.12. 10:00 **Hl. Familie**
Eucharistiefeier für die Südgemeinden mit Kindersegnung

Januar

So 3.1. 10:00 **Hl. Kreuz**
Minisfrühstück

So 3.1. 12:00 **Hl. Kreuz**
Vortreffen der Sternsinger

Mi 6.1. 11:00 **Hl. Kreuz**
Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

Mi 6.1. **St. Marien**
Sternsinger unterwegs in Neu-Bruck

Mi 6.1. **Hl. Familie**
Sternsinger unterwegs

Mi 6.1. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff

Do/Sa 7.1/9.1. **St. Kunigund**
Sternsinger unterwegs

Do 7.1. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Unterhaltung

Fr 8.1. 19:00 **Hl. Kreuz**
Familienkreis II

Mo 11.1. 14:30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander

Di 12.1. 18:30 **Hl. Familie**
Mitarbeiter–Feier

Di 12.1. 19:30 **St. Kunigund**
Stammtisch in der Kunigundenstube

Do 14.1. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Sitzgymnastik

Sa 16.1. 15:30 **Hl. Kreuz**
Kinderrosenkranz
So 17.1. 16:00 **Hl. Kreuz**
"Fränkische Helden"" - Autorenlesung
Di 19.1. 19:30 **St. Kunigund**
Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag
Do 21.1. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Gedächtnistraining
So 24.1. 10:00 **St. Kunigund**
Kinderkirche
Mi 27.1. 14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorennachmittag
Mi 27.1. 20:15 **Hl. Familie**
Spiele-Treff – KEB
Do 28.1. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Bingo
Fr 29.1. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag: Wir unterhalten uns über aktuelle Themen

Februar

Mi 3.2. 20:00 **Hl. Familie**
Tanz-Treff
Do 4.2. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Fasching mit dem Kinderchor der Grundschule Tennenlohe
Mo 8.2. 14:30 **St. Marien**
Gemütliches Miteinander
Mi 10.2. 18:30 **Hl. Kreuz**
Aschermittwoch: Eucharistiefeier
Mi 10.2. 18:30 **St. Kunigund**
Aschermittwoch: Wort-Gottes-Feier
Do 11.2. 19:00 **Hl. Kreuz**
Förderkreis Vorstandsitzung
Fr 12.2. 19:00 **Hl. Kreuz**
Familienkreis II
So 14.2. **Hl. Kreuz**
Kunstausstellung "Bilder in Aquarell"
So 14.2. 18:00 **St. Kunigund**
Nacht der Lichter in der Egidienkirche
Mi 17.2. 18:00 **Hl. Kreuz**
Kreuzweg
Do 18.2. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Sitzgymnastik
Sa 20.2. 15:30 **Hl. Kreuz**
Kinderrosenkranz
Sa 20.2. 18:00 **St. Marien**
7. Weggottesdienst für die Kommunionkinder
So 21.2. 10:00 **St. Kunigund**
Kinderkirche
Mi 24.2. 14:30 **Hl. Kreuz**
Seniorennachmittag
Mi 24.2. 18:00 **Hl. Kreuz**
Kreuzweg
Mi 24.2. 20:15 **Hl. Familie**
Spiele-Treff - KEB
Do 25.2. 14:30 **Hl. Familie**
Seniorenclub: Vortrag "Vorsicht Betrug!"
Fr 26.2. 19:30 **St. Kunigund**
Frauen-Frei-Tag: Kochen mit Volkmar

Asche aufs Haupt

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Klartext reden:
Der leeren Worte sind genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Ruhe finden:
Der lauten Tage sind genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Friede sein:
Der Kriege weltweit sind genug.



Bild: Sylvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Veränderung wagen:
Der alten Zöpfe sind genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Segen leben:
Der göttlichen Kräfte sind genug.

Jetzt mal Asche aufs Haupt
und Hand aufs Herz:
Umkehren geht.

Jörg Nottebaum, Misereor
In: Pfarrbriefservice.de

Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,
Betreff: Heilig Kreuz
Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Mi, Fr 9:00 - 13:00, Do 14:00 - 18:00

Öffnungszeiten Bücherei: Sa 18:00-18:30, So 10:00-12:30, Di 17:30-18:30, Mi 9:00-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	94 309-50
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13
Pfarrgemeinderat	Dr. Matthias Schmeißer	0163 2866961
Leitbild-Gruppe	leitbild@heilig-kreuz.de	
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0173 5985050
Meditatives Tanzen	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe	Christine Spudat	7 16 50
Offener Singkreis	Christian Vogel	0173 5985050
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71
Homepage	Margret Kühling	09132 1530

Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,
Betreff: Heilige Familie
Öffnungszeiten Pfarrbüro:
Do 8:00-11:30; 14:00-16:00

Pfarrbüro	Waltraud Feis	94 309-80
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kinderhaus	Katrin Leimeister	60 29 17
Pfarrgemeinderat	Artur Laksa	40 74 79
Ministranten	Nadine Kürzdörfer	0174 9342737
Kindergottesdienst	Regina Laksa	40 74 79
Kirchenchor	Erich Staab	9 70 79 19
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	94 309-80
Zupforchester	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Inge Stiglmayr	81 76 36
Bibelkreis	Günter Nüßlein	60 27 73
Eltern-Kind-Gruppe	Evang. Gemeindebüro	60 12 92
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73
Homepage	A. Winter	
Pfadfinder DPSG	stavo@dpsg-tennenlohe.de	

St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,
Betreff: St. Peter und Paul
Öffnungszeiten Büro im Seminarzimmer:
Do 16:00 - 18:00

Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	94 309-75
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindergarten/Krippe	Roswitha Blatterspiel	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27
Kirchenchor	Dr. Peter Hofmann	6 51 09
Seniorenbesuche	Rita Redel	6 53 40
	Rita Neisberger	6 78 65
	Inge Lang	
Gemütliches Miteinander		
	Maria Nottrott	6 57 97
	Rita Neisberger	6 78 65
Homepage	Wolfgang Singer	
Pfadfinder	vorstand@pfadfinder-bruck.de	

St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: ssb.erlangen@erzbistum-bamberg.de,
Betreff: St. Kunigund, Eltersdorf

Zentrales Pfarrbüro	Dr. Oliver Kirch	94 309-0
Pfarrbüro in Hl. Kreuz		94 309-50
Pfarrvikar	Philipose Joseph	94 309-51
Pastoralreferent	Matthias Bankmann	94 309-52
Kindertagesstätten	Christopher Herbst	60 13 01
Kinderkrippe	Pia Reusch	5 31 54 23
Kindergarten	Sandra Weber	60 15 15
Kinderhort	Waldemar Tys	60 13 01
HPT	Dominik Hiebler	60 13 01
Pfarrgemeinderat	Roswitha Blatterspiel	77 18 54
Projektband	R. Salzburger	0172 5774233
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Löbel	9 08 95 92
Kinderkirche	Esther Heubeck	9 72 65 55
Kunistammtisch	Christian Maurer	09133 6041673
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26
Homepage	Gisela Glaeser	60 25 70

Anbetung - was sonst?

„Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.“ So heißt es in der Einheitsübersetzung. Die Lutherbibel ist da klarer: „Sie gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an.“ Darum geht es: Anbetung. Und was kann ich auch anderes machen, wenn ich Gott begegne, als – wie die drei Weisen – niederzuknien und anzubeten? Das Knien ist heutzutage in Misskredit geraten. Es gilt oft als Geste der Demütigung und des Sich-klein-Machens.



Was für ein Missverständnis! Wenn ich mich ganz bewusst hinknie vor Gott, dann bin ich zu Hause, dann bin ich geborgen, dann darf ich hilflos sein und mich mit meinen Gaben – mögen sie bescheiden oder großartig sein – Gott anvertrauen. Er wird es gut für mich richten. Nie bin ich größer, als wenn ich vor Gott knie, denn dann bin ich bei ihm angekommen und werde von ihm angenommen.

Und außerdem: Was ist schlimm daran, sich klein zu machen? Gott hat sich ganz klein gemacht, um bei den Menschen anzukommen. Ich muss mich klein machen, dann begegnen wir uns auf Augenhöhe. Das ist ja das Wunderbare an unserem Glauben, das viele andere Religionen nicht begreifen: Ganz unten begegne ich Gott auf Augenhöhe.

Anbetung hat noch einen weiteren Aspekt: Sie verändert mich. Auch das kann ich von den Königen lernen: Ihre Suche nach dem Mensch gewordenen Kind war eine Etappe ihres Lebensweges. Das Ziel war die Begegnung an der Krippe, doch zum Aufbrechen gehört auch das Heimkehren: anders heimzukehren, als sie aufgebrochen sind. Die drei Könige haben bei ihrem Aufbruch viele zurückgelassen. Doch sie haben sie nicht vergessen, sondern werden ihnen bei ihrer Heimkehr von dem erzählt haben, was sie erlebten, wer ihnen wie begegnet ist: Gott in einem Kind. Aufgebrochen sind sie mit dem Stern vor Augen, sie kehren heim mit dem Blick für das Kleine; sie kehren heim mit einem Kind in ihrem Herzen.

Michael Tillmann

Impressum

"AugenblickMal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf
Herausgeber (v.i.S.d.P.): Pfr. M. Schüpferling, Redaktion: U. Hertlein, L. Klinger, G. Nüßlein, M. Jonientz, S. Walter, P. Richard Winter OCarm, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen
AugenblickMal@st-kunigund.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2027
Druck: Druckerei Forstner e.K., Inhaber: Martin Schnupfhagn, Oberviechtach
3.450 Exemplare

"AugenblickMal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.